

Thatsachen.

1. Existenz einer unterbrochenen die Quellen erwärmenden Thermalspalte in der allgemeinen Richtung: Teplitz-Brüx-Carlsbad.
2. Existenz von Gebirgspalten, welche mit Wasser gefüllte Bassins bilden, aus denen die Quellen unter der nöthigen Druckhöhe und durch Vermittlung von Communications-Spalten gespeist werden.
3. Plötzlicher Erguss massenhaften Wassers in die Gruben: »Döllinger«, »Fortschritt« etc.
4. Fast gleichzeitiges Ausbleiben der Teplitzer Quellen.
5. Mässige Erwärmung des in die Gruben ergossenen Wassers.

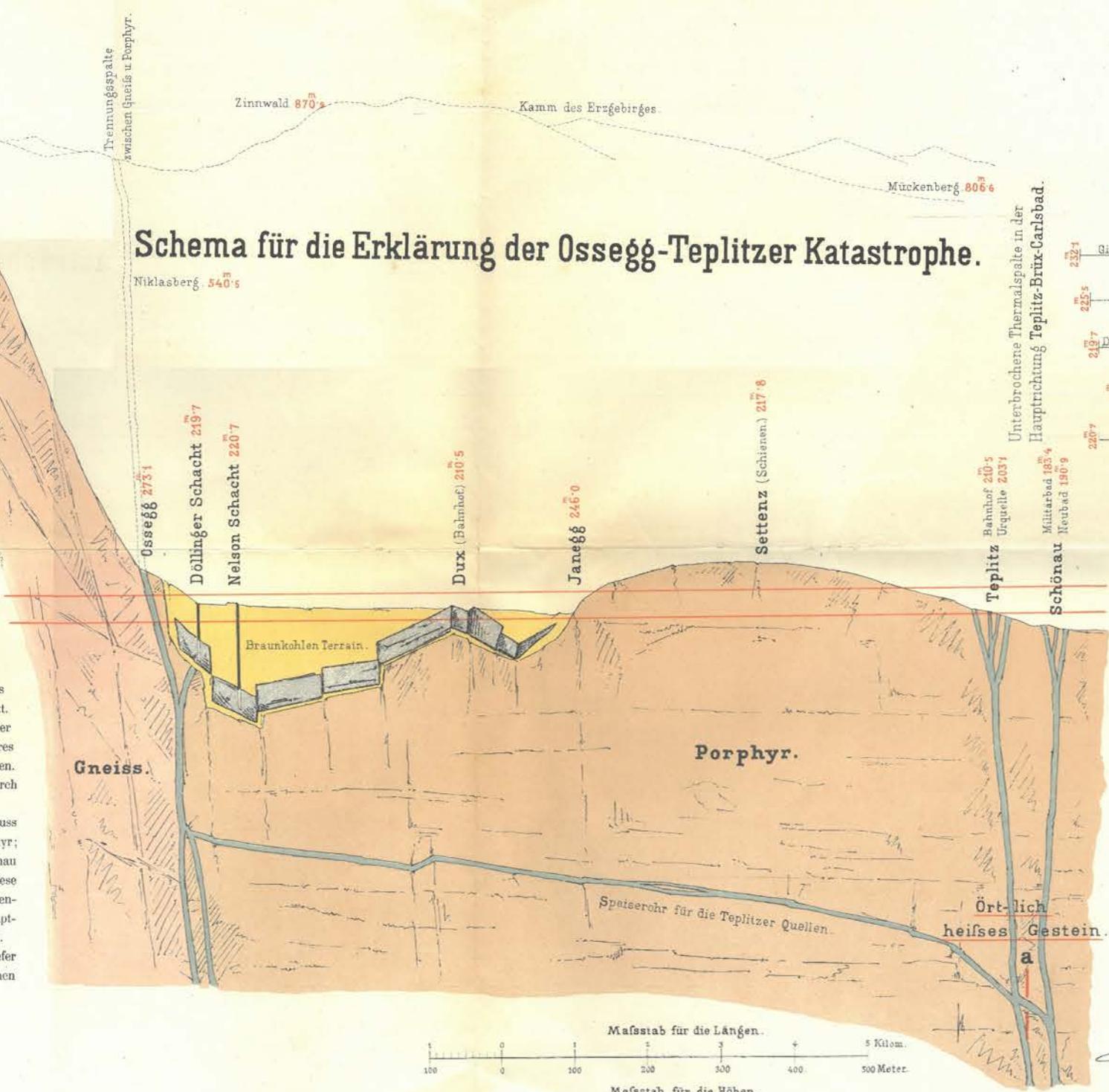
Fraglich:

Verbleiben des vollen ursprünglichen Quantums der Schönauer Quellen.

Schlüsse.

1. Die Teplitzer Quellen existiren noch, sie sind nur im Maasse des Sinkens der Druckhöhe auf einen niederen Spiegel herabgedrückt.
2. Die Teplitzer Quellen können die alte Ausflusshöhe nur dann wieder erreichen, wenn die alte Stauhöhe wieder erzielt wird; letzteres ist technisch anzuzweifeln, aber mit aller Intelligenz anzustreben.
3. Die Teplitzer Quellen sind schleunigst durch Teufung oder durch weite Bohrung tiefer zu fassen.
4. Die inübrigten Gruben bauen nach der geologischen Karte von Reuss über der Niklasberger Trennungsspalte zwischen Gneiss und Porphy; diese Spalte bildet das Hauptspeisebassin für Teplitz, für Schönau in Gemässheit hydraulischer Gesetze nur dann, wenn diese Quellen im Ausflussquantum vermindert wurden; im gegenheiligen Falle haben die Schönauer Quellen ein besonderes Hauptspeisebassin, dann mutmasslich die Graupener Trennungsspalte.
5. Ein Auspumpen der Schächte muss die Teplitzer Quelle noch tiefer sinken machen und muss bei (fraglicher) Communication zwischen Teplitzer und Schönauer Quellen letztere ebenfalls senken.

Schema für die Erklärung der Ossegg-Teplitzer Katastrophe.



— Ursprüngliche Druckhöhe f. Teplitz.
— Jetzige Druckhöhe.

6. Das Wasser-Verbindungsrohr **a** existirt nicht, wenn die Schönauer Quellen thatsächlich constant geblieben sind; in diesem Falle stehen diese Quellen in gar keiner Verbindung mit den Schächten. Eine geologische Verbindung der beiden Thermalspalten Teplitz und Schönau ist jedoch deshalb nicht ausgeschlossen; sie müsste nur in jener Tiefensphäre gedacht werden, in welcher das Wasser nur mehr in Dampfform existirt, also die hydrostatischen Gesetze nicht mehr spielen.

Wien, 19. Februar 1879.

Josy Rieha
Abt. Prof. Müller

Der b. b. geologischen Reichsanstalt, als ein Zeichen seiner Hochachtung; gmpuchbeat Rieha

